

„Geistlicher Missbrauch?“ - Versuch einer Annäherung und Definition

Autor: Detlef Streich Mai 2012, Überarbeitung 4. März 2021, veröffentlicht auf meiner Homepage unter: [Geistlicher Missbrauch \(beepworld.de\)](http://beepworld.de)

Gliederung:

1. Einführung: Formen des Missbrauchs
2. Was ist Geistlicher/Religiöser Missbrauch
3. Merkmale Geistlichen Missbrauchs
4. Vergiftete Glaubensüberzeugungen
5. Beispiel für eine vergiftende Predigt (DS)
6. Umgang mit Geistlichem Missbrauch

1.Einführung: Formen des Missbrauchs

Das Substantiv **Missbrauch** gibt es laut Duden in Deutschland seit dem 16. Jahrhundert und bezeichnet im Gegensatz zum rechtmäßigen Gebrauch eine *falsche oder böse* Handlung, beziehungsweise die „*Anwendung einer Sache auf eine ihrem Zwecke und ihrer Bestimmung zuwider laufende Art*“ ([Oeconomische Encyclopädie](#) 1773-1858).

Der Missbrauch, der speziell nur durch die Position eines Amtsträgers begangen werden kann, gilt als Amtsdelikt (**Amtsmissbrauch**).

Der Missbrauch innerhalb einer therapeutischen Beziehung gilt als **Machtmissbrauch**. Die Abhängigkeit der Klienten und das damit verbundene Machtungleichgewicht des Hilfe Suchenden wird manipulierend ausgenutzt, um eigene Bedürfnisse zu befriedigen oder in den Vordergrund zu stellen. Die Ziele des Klienten werden dabei gefährdet oder verraten. Hierbei ist nicht entscheidend, ob die missbräuchliche Handlung mit oder ohne Zustimmung des Klienten vollzogen wird.

In der Psychologie spricht man vom [Missbrauch in Zusammenhang mit Kindern](#) von Misshandlung durch **Körperliche Gewalt und sexueller Missbrauch, Seelische Gewalt und Vernachlässigung**.

Weitere Formen von Missbrauch, die besonders (oft unerkannt) an Frauen ausgeübt werden:

- visueller sexueller Missbrauch
- verbaler sexueller Missbrauch
- seelischer Missbrauch
- Missbrauch durch den Ehepartner
- Emotionaler Missbrauch
- Körperlicher Missbrauch

Medizinisch ist der Missbrauchs- und Suchtbegriff (in diesem Fall gegen sich selbst gerichteter Missbrauch) ersetzt worden durch vier definierte Klassen des *Gebrauchs*:

1. **Unerlaubter Gebrauch** ist von der Gesellschaft nicht tolerierter Gebrauch.
2. **Gefährlicher Gebrauch** ist Gebrauch mit wahrscheinlich schädlichen Folgen für den Konsumenten.
3. **Dysfunktionaler Gebrauch** liegt vor, wenn psychischen oder sozialen Anforderungen nicht mehr entsprochen werden kann.
4. **Schädlicher Gebrauch** hat bereits schädliche Folgen (Zellschäden, psychische Störung) hervorgerufen.)

Die Bezeichnung **Ritueller Missbrauch** wird verwendet für fortgesetzte, extreme und sadistische Misshandlungen an Menschen (vornehmlich Kindern) oder Tieren innerhalb von Gruppen, deren Ideologie solche Handlungen rechtfertigt. Die geheim stattfindenden, äußerst brutalen Misshandlungen werden in Zeremonien oder Ritualen ausgeübt und vermitteln die Ideologie der sich oft religiös gebenden Gruppierung.

Versucht man nun, die verschiedenen Fälle von Missbrauch unter Einbezug ihrer verbindenden Eigenschaften allgemein zu definieren, kann man wie folgt formulieren:

Marc Dupont (1997) in „Walking Out of Spiritual Abuse. Sovereign World Ltd., Tonbridge, Kent, GB, S.8+9“:

„Missbrauch ist der missbräuchliche Gebrauch von Macht. Ob der Missbrauch emotional, körperlich, sexuell oder geistlich ist, immer geht es um den verkehrten Einsatz von Macht und Autorität, die Macht, die ein einzelner gebraucht, um andere zu kontrollieren, zu beherrschen, zu manipulieren und/oder zu benutzen. Für das Opfer ist das Endergebnis eine Schädigung, sei es ein körperlicher .. emotionaler .. sexueller .. oder geistlicher Schaden oder eine Kombination davon. Missbrauch handelt immer davon, dass diejenigen mit Macht und Autorität ihre Macht und Autorität verkehrt einsetzen, um ihre eigenen Ängste, Verletzungen oder Unsicherheiten zu kompensieren.“

Ausgeübt wird Missbrauch also von einer Person gegenüber einer anderen Person in einer klaren Täter-Opfer- Beziehung, oft unter Ausnutzung eines bestehenden Vertrauens– oder Schutzverhältnisses (Ehe, Verwandtschaft, Kind, Schüler, Klient). Das Opfer erleidet durch die missbräuchlichen Handlungen oft unter Ausnutzung der Widerstandsunfähigkeit je nach Art des Missbrauchs in jedem Fall (meist starken) psychischen und/oder physischen Schaden. Bereits der Versuch der Misshandlung gilt als Straftatbestand und wird wie die Tat selbst strafrechtlich verfolgt (z.B. [§ 225](#), [§ 176](#))

2. Was ist Geistlicher/religiöser Missbrauch (GM)

Und des HERRN Wort geschah zu mir und sprach: Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Die Propheten [...] haben sich gerettet, die Seelen zu fressen wie ein brüllender Löwe,

wenn er raubt; sie reißen Gut und Geld an sich und machen der Witwen viel darin. Ihre Priester verkehren mein Gesetz freventlich und entheiligen mein Heiligtum; [...] **Und ihre Propheten tünchen ihnen mit losem Kalk, predigen loses Gerede und weissagen ihnen Lügen und sagen: "So spricht der Herr, HERR", so es doch der HERR nicht geredet hat.** ([Hesekiel 22,23f](#))

"Weh den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen nicht die Hirten die Herde weiden? Aber ihr fresset das Fette und kleidet euch mit der Wolle und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe wollt ihr nicht weiden. Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilt ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holt ihr nicht und das Verlorene sucht ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie!" ([Hesekiel 34](#), 2ff)

Wie das Bibelzitat zeigt, ist GM vermutlich so alt wie die Religionen selbst. Nicht nur in sektenähnlichen Sondergemeinschaften oder religiösen Randgruppen, sondern auch in traditionellen religiösen Gruppen und Kirchen wird seit einiger Zeit verstärkt auch auf die Gefahr des Geistlichen bzw. Religiösen Missbrauchs (spiritual abuse) aufmerksam gemacht. Hierbei ist vorab zu unterscheiden zwischen dem (z.B. sexuellen) Missbrauch in der Gemeinschaft durch Kirchenvertreter und dem grundsätzlichen Missbrauch durch und mit der Religion (Kirche) selbst, der gleichzeitig seelischer, psychischer und zusätzlich auch physischer und/oder sexueller Missbrauch sein kann. Aber was ist nun GM? Verschiedene, sich ergänzende Ansätze einer Definition liegen vor. Auf das Wesentliche beschränkt, könnte man sie so zusammenfassen:

Geistlicher Missbrauch ist der Einsatz geistlicher Autorität zum Ausbau der eigenen Machtposition. Häufig werden dafür zwei Mittel angewendet: 1. Forderungen ohne Liebe (moralischer Perfektionismus), und 2. die Inanspruchnahme göttlicher Legitimation für eigene, menschliche Handlungen und Absichten.

Hier einige Beispiele mehrerer Autoren:

Der Rahmen, in dem sich geistlicher Missbrauch vollzieht, ist die christliche Gemeinde. Seine Opfer sind folglich engagierte Christen. Das Interesse am Glauben macht sie anfällig. ... Kernpunkte sind ... Dominanz und Kontrolle gegenüber Hilfesuchenden.“ Harald Lamprecht bei [Confessio](#)

„Geistlicher Missbrauch liegt dann vor, wenn eine Leiterpersönlichkeit, die geistliche Autorität über einen anderen hat, diese Autorität benutzt, um Druck oder Zwang auszuüben, und damit dem ihm Untergebenen geistliche Wunden zufügt. Geistlicher Missbrauch (wird) selten mit der Absicht zu verletzen verübt [...] Menschen, die ihr geistliches Amt missbrauchen, (sind) auf merkwürdige Weise naiv hinsichtlich der Folgen ihrer Ausbeutung. Selten wollen sie ihre Opfer wirklich verletzen. Sie sind für gewöhnlich derart narzisstisch oder darauf fixiert, etwas Großes für Gott tun zu wollen, dass sie es nicht einmal merken, wie weh sie ihren Opfern tun. Deshalb: Auch wenn ich betonen möchte, dass ein solches Verhalten unmoralisch und böse ist, vermeide ich dennoch den Aspekt des ‚absichtlichen Verletzens‘ in meiner Definition. (Ken Blue 1997, Geistlichen Mißbrauch heilen. Brunnen-Verlag Basel, S. 8+9)

„Anders als der körperliche Missbrauch, den man meist an den entsprechenden Wunden erkennen kann, hinterlässt der geistliche Missbrauch psychische Wunden tief in der menschlichen Seele. Er wird von denjenigen Menschen zugefügt, denen unsere Gesellschaft normalerweise Respekt und Achtung zollt, weil sie eine Leiterfunktion im geistlichen Amt ausüben und als Vorbilder gelten. Sie gründen ihre Autorität auf die Bibel als Gottes Wort und sehen sich selbst als Hirten, denen ein heiliges Amt auferlegt ist. Wenn solche Menschen jedoch das ihnen anvertraute Amt missbrauchen und ihre kirchliche Position dazu benutzen, ihre Herde unter Druck zu setzen und zu manipulieren, kann dies zu katastrophalen Folgen führen.“ [Ron Enroth (1992). Churches that abuse. Zondervan, Grand Rapids, S. 29]

Es ist religiös „missbräuchlich, zu versuchen, den geistlichen Weg eines anderen zu kontrollieren ... Religiös missbräuchliche Eltern oder geistliche Leiter benutzen Kinder oder Nachfolger, um ihre eigenen Bedürfnisse nach Kontrolle und Selbstwert zu erfüllen, statt die geistliche Entwicklung derer zu fördern (zu nähren), die zu ihnen aufschauen ... Genauso wie emotionaler oder körperlicher Missbrauch Vernachlässigung beinhalten kann, z.B. was nicht getan wird, gilt dies für religiösen Missbrauch.“ Wenn z.B. Eltern „kein positives Modell gesunder Spiritualität vorleben noch lehren, wie man seinem inneren Selbst Vertrauen schenken kann.

Religiöser Missbrauch beinhaltet den Versuch, Menschen in eine Entwicklungsphase des Glaubens hineinzudrängen, für die sie noch gar nicht bereit bzw. zu der sie noch nicht in der Lage sind, oder sie in einem Entwicklungsstadium festzuhalten, über das sie längst hinausgewachsen sind.“ (Matthew Linn, Sheila Fabricant Linn and Dennis Linn (1994) Healing Spiritual Abuse & Religious Addiction. Paulist Press, New York/Mahwah, N.J., S. 12-13,15,18)

Fasst man die wesentlichen Punkte aus den verschiedenen Formulierungen zusammen, ergeben sich folgende Einzelphänomene, die durchaus nicht gleichzeitig zutreffend oder anwendbar sein müssen, zur Definition Geistlichen Missbrauchs (GM):

Es ist Geistlicher Missbrauch und damit eine tiefe, psychische Verletzung der menschlichen Seele unter Ausnutzung des Vertrauensverhältnisses und der oftmals vorhandenen Widerstandsunfähigkeit, wenn

- der Einsatz geistlicher Autorität zum Ausbau der eigenen Machtposition verwendet wird
- Forderungen ohne Liebe (moralischer Perfektionismus) gestellt werden
- die behauptete göttliche Legitimation der Leiterpersönlichkeit für menschliche Absichten in Anspruch genommen wird
- die behauptete göttliche Legitimation der Leiterpersönlichkeit jede Kritik an seiner Lehre oder Person ausschließt
- die behauptete göttliche Legitimation der Leiterpersönlichkeit oder die "Besonderheit" der Kirche/Gemeinde selbst zum Gegenstand der Predigt werden
- im Namen der behaupteten göttlichen Legitimation der Leiterpersönlichkeit Drohungen und Einschüchterungen ausgesprochen oder unterschwellig vermittelt werden

- wenn eine Leiterpersönlichkeit ihre Autorität gegenüber Hilfesuchenden und deren Loyalität benutzt, um Druck, Zwang, Dominanz oder Kontrolle auszuüben
- über erzeugte Schuldgefühle der Besuch von Veranstaltungen oder finanzielle Unterstützungen zwanghaft eingefordert werden
- die Leiterpersönlichkeit einer Person "*Besessenheit*" diagnostiziert oder er sie ungefragt und gegen ihren Willen von "*einem bösen Geist (Dämon)*" befreien will
- wenn das Recht auf Selbstbestimmtheit und der persönliche Lebensraum aus religiösen Gründen eingeengt wird
- eine Bevormundung in Lebensfragen oder Entscheidungen als Eingriff in die persönliche Lebensgestaltung ausgeübt wird
- eine Grenzverletzung mit geistlich getarnter Manipulation und gedanklicher Beeinflussung begangen wird
- vertraulich mitgeteilte Informationen in der Predigt ohne Einverständnis öffentlich gemacht werden
- die Fürsorgepflicht vernachlässigt wird, weil kein positives Modell gesunder Spiritualität vorgelebt und gelehrt wird
- die Leiterpersönlichkeit ihr Gegenüber nicht lehrt, dem eigenen Herzen und der persönlichen Wahrnehmung Vertrauen zu schenken
- versucht wird, den geistlichen Weg eines anderen zu kontrollieren
- missbräuchliche Eltern oder geistliche Leiter die Hilfsbedürftigkeit und Hingabebereitschaft ihrer Kinder oder Nachfolger ausnutzen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse nach Kontrolle und Selbstwert
- die geistliche Entwicklung der Kinder oder Nachfolger nicht dahingehend gefördert wird, wie man seinem inneren Selbst Vertrauen schenken kann
- auch nur der Versuch gemacht wird, Menschen in eine Entwicklungsphase des Glaubens zu drängen, für die sie weder bereit noch in der Lage sind
- Menschen in einem Entwicklungsstadium festgehalten werden, über das sie längst hinausgewachsen sind

Nochmals: Bei dieser Auflistung ist durchaus ausreichend, wenn nur einer oder einige der Merkmale zutreffen, GM zu diagnostizieren. Je enger und autoritärer eine Gemeinschaft in ihren hierarchischen Strukturen organisiert ist, desto größer ist dabei die Gefahr des Aufkommens von GM. Handelt es sich um eine bereits tradierte Gemeinschaft, die über die jeweils nächste Kindergeneration weiter getragen wird, besteht die Gefahr, dass die Kinder von Beginn an im Interesse der Gemeinschaft indoktriniert werden um den zukünftigen Bestand zu bewahren. Ihr eigentlich genuin eigenes religiös/spirituelles Interesse wird kontrolliert in die gewünschte Richtung gelenkt. Ein freiwilliges Bekenntnis ist unter diesen Bedingungen nicht möglich, da Kritik und Alternativen sukzessive dem spezifischen Gruppeninteresse zumindest untergeordnet werden oder durch die manipulierende Indoktrination gänzlich „undenkbar“ geworden sind. Nicht aber die in jeder christlichen Kirche praktizierten Rituale (Konfirmation, Firmung etc.) sind an sich ein Indiz für GM, sondern die spezifische Art der begleitenden sozialen Umstände durch das Elternhaus, besondere Lehrstunden, Lieder und Predigten sowie exklusivistische Glaubensinhalte können je nach Ausprägung zum GM führen. Kriterien zur Aufdeckung von GM sollen im nächsten Abschnitt aufgezeigt werden.

3. *Merkmale Geistlichen Missbrauchs*

Fredy Falger, selbst ein Missbrauchsoffer einer Freikirche hat seine Erfahrungen zum GM in 10 Punkten aufgelistet, die helfen sollen, missbräuchliche Praktiken aufzuzeigen (wer sich bereits mit dem Phänomen „Sektenmerkmale“ beschäftigt hat, wird hier klare Parallelen finden ...):

1. ***Wenn du ein Problem ansprichst, wirst du zum Problem und das Problem wird nie besprochen.***
*Ein sachliches Problem oder ein Missstand werden angesprochen. Plötzlich merkst du, während dem meist manipulativen Gespräch mit dem Leiter, dass du zum Problem gemacht wirst. Dies kann ausarten bis hin dazu, dass die Leiter dir den Glauben absprechen, dich als psychisch krank oder sogar besessen, resp. als Werkzeug Satans betiteln.
Die sachliche Diskussion über einen Missstand wird nie stattfinden.*
2. ***Wenn du einen Leiter/Pastor hinterfragst, wird dir gesagt, du hast ein Autoritätsproblem.***
Bibelstellen über "Leiterschaft" werden dir als Lektüre verschrieben und stark auf Unterordnung gepocht. Entspricht eigentlich dem Merkmal 1 - du wirst zum Problem gemacht.
3. ***Mentoring wird zur Kontrolle missbraucht.***
Mentoring, Coaching, Seelsorge - und alle Namen, die man noch dafür finden möge - wird für die Kontrolle der Mitglieder missbraucht. Leiter besprechen persönliche Details aus seelsorgerlichen Sitzungen miteinander und versuchen die Untergebenen damit zu manipulieren, bis hin zu Erpressung.
4. ***Die Leitung nimmt sich das Recht, über dein Privatleben zu bestimmen.***
Die Leitung ist mehr an deinem Lebensstil als an dir als Person interessiert. Hier ist nicht eine Anregung über deinen Lebenswandel gemeint, sondern eine Kontrolle. Es kann vorkommen, dass man dir ein Hobby nicht mehr gewährt, einen Musikstil oder Bücher verbietet etc.
5. ***Die Leitung steht nicht zu gemachten Fehlern.***
*Da die Leitung sich als ultimatives Werkzeug Gottes sieht, oft auch der Pastor als eine Art Auserwählten, der nicht angetastet werden darf - was übrigens völliger Unsinn ist - wird er seine Fehler nicht einsehen (wollen).
Allgemeine Aussagen wie "Wir machen alle Fehler" kann ein Missbrauchender Leiter schon mal von sich geben, doch wenn man von ihm konkret eine Entschuldigung verlangt, werden Merkmale 1 oder 2 in Kraft treten.*
6. ***Der Schein zählt mehr als das Sein.***
*Fehler, Missstände, körperlicher oder sexueller Missbrauch werden lieber verdeckt gehalten, um den Schein einer heilen Gemeindewelt zu wahren.
Besucherfreundliche Gottesdienste werden eingeführt. Da sind alle so lieb und die wahren Charaktere kommen nicht zum Vorschein - man spielt sich was vor, wie es die Leitung der Gemeinde schon lange tut.
Bei Abstimmungen wird befohlen, gemäss Meinung der Hauptleitung zu stimmen. Kritische Stimmen werden auf diese Art und Weise "bekämpft".*
7. ***Freundschaften und Ehen werden zerstört.***
Kann man den/die Hinterfragenden nicht ruhig stellen, werden die Mitglieder, Freunde und sogar Ehepartner manipuliert und gegen den/die Hinterfragenden aufgehetzt. Aussagen wie: "XY hat eine schwere Zeit und lebt in der Verführung." oder

"XY lässt sich nicht mehr vom Geist Gottes leiten und greift die Leiterschaft mit Lügen an." werden meist sehr subtil in diverse Gespräche, Gebetskreise und sogar Predigten eingebaut.

8. **Unangenehme Aussagen werden als Missverständnisse abgetan**

Oft werden in bewusst geplanten Zweiergesprächen Aussagen gemacht, welche die Leiterschaft als Missverständnis oder Lüge deklariert, sollte der Inhalt dieser Gespräche anderen zuteil werden. Der Hinterfragende wird bewusst als unglaubwürdig dargestellt.

9. **"Kleider machen Leute"**

Mitglieder werden aufgrund ihrer Position, sei dies innerhalb der Kirche oder im Beruf, bevorzugt behandelt.

Andererseits werden kranke oder depressive Menschen bewusst gemieden oder als Minderwertig abgestempelt. z.B. "XY kann Gott noch nicht gebrauchen bis er/sie heil ist."

10. **Mit-Entscheidung nur proforma**

Die Leiterschaft vermittelt den Mitgliedern oder den Mit-Leitern das Gefühl, sie hätten weitgehend bei einer Entscheidung mitbestimmen dürfen. Oft sind solche Gespräche eine abgekartete Sache, in denen die Leitung bereits entschieden hat und die Diskussion manipulativ zu ihrem Wunschergebnis hin steuert.

Beim Erkennen und Ansprechen eines solchen Manövers, treten meist Merkmale 1 und 2 in Kraft.

Weitere Erkennungsmerkmale des GM sind laut Falger ([Quelle](#)):

- **Manipulation**

(z.B. Gott hat mir gesagt dass du... # Hat Gott wirklich gesagt ? # Kann dies tatsächlich der Heilige Geist in dir bewirken ? etc.)

- **Themen die nicht angesprochen werden dürfen.**

(Dies merkt man meist erst, wenn man die Regel des Nicht-sprechens gebrochen hat, und eben diese Themen anspricht.)

- **Machtanspruch**

("Ich bin Leiter, also musst du mir gehorchen !" ein Hinterfragen wird immer als Rebellion angesehen! # Das Image ist immer wichtiger als Wahrheit und Gerechtigkeit!)

- **Lügen, die dann als Missverständnisse abgetan werden.**

- **Vertrauensvorschuss wird oft von missbräuchlichen Leitern gefordert !**

(man bedenke, dass Vertrauen die Summe aller Kontrollen ist ! Da diese Leiter jedoch nicht kontrolliert werden wollen, verlangen sie das Vertrauen auf Vorschuss. Sie wissen, dass die wenigsten, im Nachhinein kontrollieren werden, und schon gar nicht das kontrollierte ansprechen. Man gesteht sich nicht gern ein, dass man diesen Fehler wirklich begangen, und einfach blindlings einem "Guru" vertraut hat.

So wird die Lüge aufrechterhalten und der Fehler bei sich selbst gesucht. Diese Leiter sind Meister im Einreden eines schlechten Gewissens!)

Vielfältige Erfahrungsberichte zum GM finden sich auf der HP [Cleansed](#).

4. *Vergiftete Glaubensüberzeugungen*

Die Manipulation und der Geistliche Missbrauch in christlichen Gemeinden oder Gemeinschaften erfolgen auch über ideologiespezifische „**Glaubensüberzeugungen**“, die meist einem simplifizierenden Bibelverständnis folgen. Die Bibel wird dabei als authentisches „Wort Gottes“ betrachtet, wörtlich genommen und mit gezielt ausgewählten Passagen immer wieder zur Bestätigung der Richtigkeit der eigenen Aussagen verwendet, bzw. missbraucht

Als „Vergiftete Glaubensüberzeugungen“ bezeichnen Stephen Arterburn und Jack Felton in ihrem gleichnamigen Buch Toxic Faith, (WaterBrook Press, Colorado Springs 2006, S.33-78) Sätze wie die folgenden:

1. *Gottes Liebe und Gnade sind von meinem Verhalten abhängig*
2. *Wenn ein tragisches Schicksal zuschlägt, sollten die wahren Gläubigen tiefen Frieden darüber haben*
3. *Ich habe wirklich Glauben, deshalb wird Gott mich oder denjenigen für den ich bete auch heilen*
4. *Alle Leiter (Älteste) und verantwortlichen Mitarbeiter (Diakone) sind Männer und Frauen Gottes und daher vertrauenswürdig*
5. *Materieller Segen ist ein Zeichen geistlicher Stärke*
6. *Je mehr Geld ich Gott gebe, desto mehr Geld gibt er mir zurück*
7. *Ich kann mir den Himmel erarbeiten*
8. *Probleme in meinem Leben resultieren von bestimmten Sünden*
9. *Ich darf nicht damit aufhören, für die Nöte anderer da zu sein*
10. *Ich muss mich einer Autorität immer unterordnen*
11. *Wahren Glauben zu besitzen bedeutet, auf Gottes Hilfe zu warten und nichts zu unternehmen, bis Er etwas tut*
12. *Alles, was mir widerfährt ist gut*
13. *Ein starker Glaube wird mich vor Problemen und Schmerzen bewahren*
14. *Gott hasst Sünder, Er ist verärgert über mich und will mich bestrafen*
15. *Jesus war hauptsächlich ein großartiger Lehrer*
16. *Gott ist zu groß, um sich um mich zu kümmern*

5. **Beispiel für eine vergiftende Predigt**

Die Art und Weise, wie solche Sätze zu einer Predigt zusammengefügt werden, ist letztlich nichts weiter als eine assoziative Reihung, durchsetzt von Bibelzitate, die auch leicht abgewandelt werden können (wem fällt das schon auf?). Wenn die Predigt gut gemacht ist, durchzieht sie zudem ein immer wiederkehrender Schlüsselbegriff, der in den einzelnen Abschnitten aber wechseln kann. Der Zuhörer wird da abgeholt, wo er sich befindet (Sorgen etc), und es werden ihm ständig zu bejahende Aussagen hingeworfen, die er bereitwillig aufgreift. Dass diese scheingeistlichen Assoziationen völlig inhaltsleer sind, wird nicht wahrgenommen, da sich von Beginn an eine leichte bis mittlere Trance einstellt, die das Gehirn rezeptiv/passiv macht und damit sehr empfänglich für „einfache Botschaften“. Die ständigen Bejahungen führen zu Ausschüttungen von Endorphinen (Glückshormonen), die den Zustand emphatisch bis zur Euphorie steigern können (je nach Fähigkeit des Predigers). Das Sprachtempo ist anfänglich stets langsam, der Tonfall oft ruhig bis gleichförmig, der

Inhalt ist durchsetzt von Verknüpfungen, die nicht verstanden werden können (Paradoxa). Kurz: Es sind alle Elemente vorhanden, die auch bei einer Tranceinduktion zur Vorbereitung der sich anschließenden Heilhypnose verwendet werden. Wie so etwas in der Praxis aussehen kann, habe ich im Folgenden als konstruiertes Beispiel sehr verkürzt notiert, denn meistens gehen solche Reden über den Zeitraum von 40 bis 60 Minuten. Die Menschen, die solche Reden hören wollen, machen sie süchtig nach diesen vergiftenden Worten (siehe dazu das nächste Kapitel):

Liebe Geschwister im Herrn,

wie wunderbar ist es heute Morgen wieder, dass wir uns wieder alle hier gemeinsam versammelt haben, um unseren himmlischen Vater zu ehren, ihn zu preisen, ihm zu danken für all das Wunderbare, was er bereitet hat und nun bereiten wird in Seinem Wort. Keiner von uns ist zu Hause geblieben. Vielleicht war der eine oder andere versucht, im Bett liegen zu bleiben wie der Kranke am See zu Zeiten Jesu. Dann aber hättest du heute nicht die Verwandlungsworte des Herrn gehört, die ER jetzt auch wieder zu DIR spricht: Stehe auf!

Viele unter uns waren ebenso wie der Mensch am See 38 Jahre krank. Krank an der Seele, krank am Körper, krank in der Familie und hofften auf Hilfe, die niemals kam. Und plötzlich trat uns der Herr in den Weg und sagte ganz schlicht: Stehe auf! Steh einfach auf! Stehe auf aus deinen Sorgen und lass meine Kraft an dir geschehen! Ich bin die Kraft, die Auferstehung und das Leben. Und wir haben die Kraft genommen und sind aufgestanden. Wir haben SEINEN Ruf gehört und gehandelt! Jeder von uns ist ein Zeugnis dieser Auferstehung, die der Herr an uns geschaffen hat. Dem Herrn sei Dank dafür und Halleluja seiner unbeschreiblichen Liebe. Wir konnten mit seiner Kraft, die jetzt in uns ist, aufstehen aus all unseren Sorgenlagern, in die wir uns gebettet hatten, aus unseren Kummerhöhlen, in die wir uns geflüchtet hatten, aus unseren geistlichen Irrtümern, in die wir geführt wurden, aus der Verzweiflung, in die wir gestürzt waren. Der Herr hatte zu uns gesagt: Stehe auf! Und wir sind aufgestanden aus den Krisen des Lebens und haben uns in die Arme seiner Liebe geworfen, einer wahrlich umwerfenden Liebe! Sie wirft alles um, macht alles neu, hat uns neu werden lassen. Zur neuen Kreatur, gezeugt aus seinem Geist! Aber wir sind nicht vollkommen geworden, keiner von uns. Auch ich nicht, der zu euch heute aus dem Heiligen Geist die Worte des Herrn spricht. Vollkommen ist nur ER! Halleluja, und gelobt sei er, Jesus der Christus! Nein, wir sind nicht vollkommen. Immer wieder packt uns der Teufel an unserer empfindlichen Stelle und will uns wegziehen, uns wieder zurückbringen auf unser unbequemes Sorgen- oder Kummerbett. Deshalb brauchen wir auch heute wieder seinen Ruf, sein Befehlswort: Stehe auf! Und ich sage dir: Stehe jetzt auf und wirf deine Sorge um deine Arbeit, die Sorge um deine Familie, um deine Gesundheit in die Arme der Liebe des Herrn. Wirf das alles einfach weg! Und dann ? Dann stehe auf, nimm dein Bett und gehe los! Gehe los mit neuem Mut zu neuen Taten. Du kannst dir gewiss sein: Er ist da, Halleluja! Er begleitet dich, Halleluja! Er liebt dich, Halleluja! Er kennt deinen Weg, Halleluja! Er, der Herr, ist dein Weg! Preis und Halleluja! Er ist unsere Kraft, unser Ziel, unser Mut: Er ist alles

in allem, wie Paulus sagt: Preis, Ruhm, Anbetung bringen wir dir, Herr, jetzt und in Ewigkeit! Mit dir sind wir alles, und alles ist uns möglich! Amen

Dies wäre sozusagen die Einführung und Einstimmung der Zuhörer, noch ohne direkt konkrete Manipulation. Im folgenden Teil würden Anweisungen eingebaut, was gut und schlecht ist, was zu tun und was zu lassen (Triggersetzungen). Abgrenzungen von anderen Gemeinschaften könnten eingestreut werden und gegen Ende nochmals auf die wunderbare exklusive Gemeinschaft hingewiesen werden, die natürlich nur HIER zu finden ist. Verschleiern werden solche Veranstaltungen als Seminare auch unter dem Begriff *Exerzitien* angeboten z.B. von Pfr. Antony Pullokaran vom Bistum Augsburg mit dem Versprechen, dies seien „*geistliche Tage, in denen das Leben eine Orientierung im Glauben erfährt durch Vorträge, Gebetszeiten, Gottesdienste, persönliche Reflexion und seelsorgliche Gespräche. Es ist empfehlenswert, einmal im Jahr Exerzitien zu machen, da sie geistliche Impulse bieten und das Vertrauen auf Gott stärken.[...] Bei den Exerzitien, die von Pfr. Antony Pullokaran und seinem Team angeboten werden, handelt es sich um Vortragsexerzitien mit Einzelgesprächen. Die Exerzitien sind eine grundlegende Verkündigung des christlichen Glaubens. Es werden insbesondere lebensgeschichtliche Verletzungen in das Licht der Liebe Gottes gestellt. Durch die Vergebung, die wir von Gott empfangen und die wir unsererseits den Mitmenschen gewähren, kann tiefe Befreiung und **Heilung** geschehen.*“ (Quelle: [Exerzitien - Pfarreiengemeinschaft Vöhringen \(pg-voehringen.de\)](#) Felizitas Küble hat sich damit sehr kritisch auseinandergesetzt. (siehe hier: [Anthony Pullokaran \(Pfr.\) | CHRISTLICHES FORUM \(wordpress.com\)](#)) Fakt ist, dass die dort praktizierten Exerzitien gestoppt sind. Es seien „*einige offene Fragen zu klären. Außerdem bat uns die Diözese während dieser Zeit keine Exerzitien in Illerberg durchzuführen. Wir wollen dieser Bitte nachkommen, daher werden ab Februar 2020 erstmal keine Exerzitien mehr angeboten werden.*“

Allein Heilungsversprechen abzugeben ist strafbar! Aber was ist nun wirklich „vergiftend“ an solchen Aussagen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)?

Es werden z. B.

1. keine wirklich lebensbewältigenden Einsichten vermittelt
2. keine wirklich den Menschen stärkende oder tröstende Erkenntnisse mitgeteilt
3. keine wirklich „spirituellen“ Wege aufgezeigt
4. scheintheologische „Pseudowahrheiten“ bzw. Binsenweisheiten verkündigt
5. Bindungen an den Prediger/die Gruppe erzeugt
6. Muster bedient, die die Abhängigkeit der Hörer bewirkt und fördert
7. biblische Worte zu pseudoargumentativen, scheinlogischen Schlüssen und/oder Scheinanalogien verknüpft
8. biblische Aussagen semantisch völlig falsch als Vergleich oder Forderung umgebildet
9. Dinge als Wahrheiten behauptet, die keinerlei biblischen Grund haben
10. biblische Worte umgedeutet zu eigenen Zwecken der Manipulation der Gruppe

6. *Umgang mit Geistlichem Missbrauch*

Im Gegensatz zum meist nachweisbaren körperlichen Missbrauch ist der Nachweis geistlichen Missbrauchs schwierig und wird zudem oft weder vom Täter noch vom Opfer als solcher erkannt, weil die Selbstverständlichkeit der missbräuchlichen Handlungen und Lehren zutiefst im Inneren verankert sind. Die verletzte Persönlichkeit zieht sich wegen der Verletzungen hinter verschiedene Schutzmöglichkeiten (Schutz vor der Realität) zurück: Die Tatsachen werden verharmlost (bagatellisiert), verdreht, ignoriert, verleugnet und umgedeutet, eigene Gefühle und Wünsche werden unterdrückt, abgespalten, verdrängt (kurz dissoziiert) mit der Folge, dass das „geliebte Wunschbild“ erhalten bleiben kann. Diese Opferreaktionen sind bekannt auch bei sexuellem Kindesmissbrauch oder Gewalt in einer Beziehung/ Familie. Im späteren Leben führen sie u.a. zu Lebenskrisen, Depressionen oder Psychosen und müssen meist langwierig therapeutisch behandelt werden. Wird von außen in einer Gruppe GM beobachtet oder vermutet, ist es sehr schwer bis unmöglich, die betroffenen Personen darüber aufzuklären oder gar daraus zu befreien. Wer selbst Bedenken hat, GM ausgesetzt zu sein, kann die folgenden Fragen als ersten Test verwenden:

Antwort: „Ja“ oder „Nein“

1. *Hat sich Ihre Familie darüber beschwert, dass Sie zu häufig zu Gemeindeveranstaltungen gehen und sich zu wenig um sie kümmern?*
2. *Empfinden Sie extreme Schuldgefühle, wenn Sie einen Sonntag einmal nicht zum Gottesdienst gehen?*
3. *Haben Sie das Gefühl, dass Gott auf das sieht, was Sie tun. Und wenn Sie nicht genug tun, dass er sich vielleicht von Ihnen abwendet und Sie nicht mehr segnet?*
4. *Sagen Sie Ihren Kindern oft, was sie zu tun haben ohne Angabe der Gründe, da Sie wissen, dass Sie einfach Recht haben?*
5. *Finden Sie selbst kaum noch Zeit für Vergnügungen früherer Jahre, weil Sie so damit beschäftigt sind, in Arbeitskreisen mitzuarbeiten und an kirchlichen Gruppen teilzunehmen?*
6. *Haben sich Menschen darüber beschwert, dass Sie so viele Bibelstellen in Ihren Gesprächen zitieren, dass es schwer ist, sich mit Ihnen zu unterhalten?*
7. *Spenden Sie Geld, weil Sie glauben, dass Gott Sie reich macht wenn Sie geben?*
8. *Fällt es Ihnen schwer, Entscheidungen zu treffen, ohne sich mit Ihrem Pastor (geistlichem Berater) beraten zu haben? Selbst wenn es sich um unwichtige Entscheidungen handelt?*
9. *Sehen Sie Ihren Pastor oder geistlichen Berater als mächtiger ja als andere Menschen?*
10. *Hat Ihr Glaube Sie hineingeführt in ein isoliertes Leben, wo es ihnen schwerfällt, mit Freunden und Familie in Beziehung zu stehen?*
11. *Haben Sie sich dabei entdeckt, dass Sie von Ihrem Pastor/geistlichem Berater für ein lebenslanges Problem eine schnelle Lösung erwarten?*

12. *Fühlen Sie sich extrem schuldig für die kleinsten Fehler oder Schwächen?*

13. *Haben Sie schon einmal gedacht, Gott würde von Ihnen verlangen, dass Sie sich selbst oder andere zerstören, um mit ihm zu leben?*

14. *Sind Sie der Meinung, dass Sie immer noch für etwas bestraft werden, dass Sie als Kind getan haben?*

15. *Haben Sie den Eindruck, dass Gott Ihnen endlich vergeben wird, wenn Sie sich noch ein wenig mehr bemühen?*

16. *Hat Ihnen schon einmal jemand gesagt, dass ein Prediger ihre Gedanken und Gefühle manipuliert?*

(Aus: Stephen Arterburn & Jack Feiton: Toxic Faith. Experiencing Healing from Painful Spiritual Abuse. Colorado Springs 1991/2001. S. 264: sowie »Praxis«. Heft 1/97. Nr. 68.

Wenn Sie mindestens drei der Fragen mit „Ja“ beantwortet haben, ist es annähernd sicher, dass Sie zum Opfer eines geistlichen Missbrauchs (vergifteten Glaubens) geworden sind. Aber auch bei einer einzigen Ja-Antwort sollten Sie sich an eine Person Ihres Vertrauens außerhalb Ihrer Gruppe wenden (Pfarrer, Beratungsstellen, Therapeut) und die Problematik schildern. Wenn Sie ein direktes Gespräch mit dem verursachenden Geistlichen führen wollen ist es für beide Seiten dringend anzuraten, einen unabhängigen und neutralen Mediator zur Klärung der Sachlage dabei zu haben. Zwei differenziertere Testbögen finden Sie zur Selbstanalyse finden sie hier:

- **Wie steht es mit Ihrem Verhältnis zu Ihrer Glaubensgemeinschaft? Ein Testbogen zur Überprüfung!**
- **Psychologischer Fragebogen zur Aufdeckung individueller Problemfelder**

So wie jede Form von Missbrauch inakzeptabel und verwerflich ist, heiligt auch beim GM nicht etwa der beabsichtigte Zweck (eines in Folge scheinbar göttlich gesegneten Lebens) die dafür eingesetzten Mittel der geistigen und psychischen Manipulation, des seelischen Drucks, der körperlichen Züchtigung, der pseudotheologischen Drohungen mit ewiger Verdammnis, der angedrohten Isolation und sozialen Entfremdung von der Gruppe usw. Unter diesem Aspekt dürfen Menschen, die ihrer Kirche oder ihrem Seelsorger GM vorwerfen, keinesfalls als „Nestbeschmutzer“ abgetan werden, sondern es *muss* geradezu im ureigenen Interesse der Seelsorger, Kirchenvertreter und insbesondere der Kirchenleiter liegen, solche dysfunktionalen Vorgänge und erhobenen Vorwürfe zu klären und vorbehaltlos zu prüfen. Wer sich hier Gesprächen verweigert, sich desinteressiert und arrogant abwendet oder schlicht auf menschliche Schwächen verweisen möchte, gehört bereits relativ sicher zu den Tätern, die GM ausüben!

Viele herkömmliche Missbrauchsfälle, die strafrechtlich relevant verfolgt werden könnten, werden jedoch nicht angezeigt und bleiben verborgen, weil das Opfer sich schämt und/oder die durchaus berechtigte Sorge hat, unglaublich zu klingen und nicht ernst genommen zu werden. Der Versuch einer [Petition](#), dass „*der Deutsche Bundestag beschließen möge, dass das Strafrecht so ergänzt wird, dass in Zukunft auch "Religiöser Missbrauch", insbesondere*

*bei Kindern, strafrechtlich verfolgt werden kann“, ist 2009 abgelehnt worden u.a. mit der Begründung, dass die „angesprochenen Rechtsgüter sämtlich durch das Strafrecht geschützt und die genannten Handlungen bereits strafbar“ sind. Ohnehin bliebe und bleibt ein strafrechtlich begründeter Versuch, eine Anklage gegen verübten GM zu formulieren, bereits bei dem Problem stecken, konkret nachweisbare Handlungen und schädigende Folgen zu benennen. Die Grenzen zwischen korrektem Verhalten von geistlichen Führern und ihrem missbräuchlichem Tun sind mitunter Gradwanderungen. Grundsätzlich ist aber die Redeabsicht bei exegetischen Bibelauslegungen und Predigten der Versuch, den Hörern eine Glaubens- und Lebenshilfe anzubieten und Tröstung oder Mut zu vermitteln. Die Redeabsicht, die hinter dem GM steht, zielt entweder auf den Gruppenerhalt (WIR) ab, betont oft in selbstgefälliger Art die Wichtigkeit des Predigers und/oder die besonderen Lehre, die nur **hier** und durch **ihn** so vermittelt und erlebt werden kann. In meinem [Artikel "Vom Regen in die Jauche?"](#) Warnende Anmerkungen zu Gospel Of Grace von „Pastor“ M. Thiemann" habe ich die Folgen daraus so skizziert: "Die Zuhörer werden über diesen GM in den suggestiven Bann gezogen und in eine Abhängigkeit geführt, die nur mit einer Sucht zu vergleichen ist, denn das gesamte Leben gestaltet sich fortan um zu einer "Suche" nach dem "Stoff" in den Predigten, Schriften, Kursen und Medien der Gruppe. Vernunft und Denken werden ausgeschaltet, das Unterbewusstsein wird neu programmiert und die eigene, persönliche Individualität nach und nach aufgegeben. Hinzu kommt der Drang zur Mission, auch andere Menschen in diese Gruppe hinein zu bringen und das Anliegen der "Bewegung" in der "Welt" durch das Schulungsmaterials voran zu treiben. Die geistige und seelische Abhängigkeit an den/die geistigen Führer wird dabei so stark, dass auch nahe Verwandte oder Freunde, kurz das gesamte soziale Umfeld darauf kaum mehr Einfluss nehmen können. Familie, berufliche Entwicklung, persönliche Interessen, all das wird sukzessive dem Gruppendenken geopfert. Jeder Versuch, den Menschen aus dieser Abhängigkeit zu befreien, ist angstbesetzt und wird als "geistlicher Tod" verteufelt."*

Leo Booth überschreibt in seinem Buch "Heilung von religiösem Missbrauch und religiöser Abhängigkeit" ein Kapitel mit dem Titel "Wenn Gott zur Droge wird" und meint, dass religiöser Missbrauch den Hörer in die sogar mit einer Sucht vergleichbare Abhängigkeit führt. "Ausgedehnter Kirchenbesuch/ zwanghaftes Nachdenken über die Bibel/ ständige Beschäftigung mit der Kirche/ verstärkter Gebrauch von Kirche, Bibel oder Gebet, um Problemen aus dem Weg zu gehen/ Verlust anderer Interessen/ Zunahme von Schwarz-Weiß-Denken/ Ärger an Kritik über die religiösen Praktiken" (Seite 61) und anderes mehr bilden für ihn Stadien auf dem Weg in die religiöse Abhängigkeit mit sich einstellendem Kontrollverlust. Zudem sind es Kriterien, ausgeübten Missbrauch aufzudecken. Das Hauptsymptom für ein dysfunktionales und damit abhängig machendes Glaubenssystem ist laut Booth die erworbene „Unfähigkeit, Informationen oder Autoritäten in Frage zu stellen, anzuzweifeln oder darüber nachzudenken“ (S.78). Der Verzicht auf eigenständiges Denken ist dabei die Basis für die missbrauchenden Leiter, über die Mitglieder die Kontrolle zu behalten. Diese lebensfeindliche Dysfunktion sieht er ferner als Familienkrankheit, die in missbrauchenden Systemen an die nächste Kindergeneration weitergegeben wird.

Gerade wegen dieser beschriebenen und verheerenden Folgen und wegen des besonderen Auftrages von Religion und Kirche und ihrer Vertreter besteht nahezu eine moralisch-ethische Verpflichtung für seriöse Gruppierungen und deren Leiter, sich erhobenen Vorwürfen offen zu stellen, um dem selbst gestellten Anspruch und Ziel der fürsorgenden Seelsorge und christlichen Nächstenliebe gerecht zu werden. Mehr noch müssen sich die Institutionen und

Gemeindeleiter ihren eigenen Wurzeln stellen und ihre z.T. sogar konstitutiven Denkweisen, Traditionen, Organisationsformen und Verhaltensmuster auf ihre tatsächlich fördernde Funktion im Sinne wirklicher Lebenshilfe und Bereicherung hin für den Einzelnen prüfen. Das „System Kirche bzw. Gemeinde“ muss dem Menschen dienen und nicht der Mensch durch Anpassung dem Erhalt des Systems. Oder, wie der [Titularbischof Gaillot](#) es prägnant formulierte:

„Wenn die Kirche nicht dient, dient sie zu nichts!“